

# Der Aargauische Katholische Erziehungsverein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 3: **Aargau**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528892>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laßt uns hier in aller Kürze berichten über den Sinn, die Arbeit und die Ziele des Aargauischen Katholischen Erziehungsvereins, der im Jahre 1903 in Brugg als freie Vereinigung von Lehrern, Eltern und Erziehungsfreunden gegründet wurde.

Der Sinn des Vereins soll darin liegen, an der Lösung aller zeitgemäßen Erziehungsprobleme nach den Weisungen unserer Kirche mitzuwirken und die Standesrechte und Standesinteressen der Lehrer, der Priester und – in erster Linie – der Eltern zu wahren.

Beispiele aus einer intensiven Vereinstätigkeit sollen zeigen, wie versucht wird, das gesteckte Ziel zu erreichen. Alljährlich steht den Mitgliedern der Besuch der Generalversammlung offen. Diese Zusammenkünfte werden jeweils geprägt durch eindruckliche Referate. So sprach 1956 H. H. Dr. Kunz über ‚Weltanschauung und Methoden‘, während 1957 H. H. Dr. Gebhard Frei in das Thema ‚Übersinnliche Erscheinungen‘ einführte. 1958 vereinigten sich die Mitglieder, um den Kunstkritiker Hermann Gröger über ‚Bildbetrachtung‘ sprechen zu hören.

Dann und wann wird in Zusammenarbeit mit der aargauischen Priesterkonferenz ein Kurs durchgeführt. In nächster Zukunft werden zum Beispiel die neuesten Bibelfunde am Toten Meer besprochen werden.

Sehr großen Wert aber legt der Erziehungsverein auf die Weiterbildung der Eltern. Alljährlich in der Fastenzeit werden regional organisierte Erziehungstagungen durchgeführt, die sich über mehrere Sonntage erstrecken. Die Arbeitsgemeinschaft für Elternschulung versucht nun, an Diskussionsabenden die Früchte solcher Bildungstage weiter reifen zu lassen. Sonderbeilagen, die in der Tagespresse in regelmäßigen Abständen erscheinen, sollen ebenfalls im Dienste christlicher Erzieherarbeit wirken.

Ein Wort muß noch gesagt werden über die Stellung des Vereins zum katholischen Lehrerseminar Zug, in dessen Verwaltungsrat der Erziehungsverein vertreten ist. Man begrüßte lebhaft die Wiedereröffnung dieser Bildungsstätte. Doch ist es dem Erziehungsverein stark daran gelegen, die jungen Leute im kantonalen Lehrerseminar Wettingen zu wissen,

um auch dort – bei Wahlen von Lehrkräften usw. – seine Interessen wahren zu können. Man möge in Zug diese offenen Worte nicht übel nehmen. Und in Wettingen auch nicht.

Unsere Zeit kennt wahrhafte Erziehungsnot. Da zu helfen ist dem Aargauischen Katholischen Erziehungsverein dringende Aufgabe. Die Erziehungsberatungsstellen in Baden und Wohlen sollen noch weiter ausgebaut werden; auch das Fricktal wartet auf eine erzieherische und pädagogische Beratungsstelle.

Der Aargau befindet sich in einer Zeit des Umbruchs. Immer mächtiger wandelt eine kräftige Industrie das Antlitz der Heimat und damit wohl auch des Menschen. Im Zusammenhang damit steht der Ruf nach neuen Bildungsstätten. In Baden – im katholischen Volksteil also – soll bald eine zweite aargauische Kantonsschule entstehen, während voraussichtlich die Region Brugg für den Bau eines Technikums in Frage kommt. Das geht uns alle sehr viel an. Wir denken etwa an die Gestaltung des künftigen Lehrplans am neuen Technikum. Es muß ein Anliegen des Erziehungsvereins sein, daß ob den Forderungen der Technik der Mensch nicht zu kurz kommt.

Wir leben in einer Zeit, die an das Seelische und Christliche des Menschen appelliert, wie kaum je eine Zeit zuvor. Daß dies aber unter jenen, die das stolze Wort ‚Erzieher‘ und gar ‚christlicher Erzieher‘ im Wappen tragen, nicht überall gefühlt wird, ist bitter...

**Des Menschen Seele  
Gleicht dem Wasser:  
Vom Himmel kommt es,  
Zum Himmel steigt es,  
Und wieder nieder  
Zur Erde muß es,  
Ewig wechselnd.**

GOETHE \*

\* Warum nicht einmal, wenn wir in der Schule vom Wasser reden, mit Goethe in diese Tiefen steigen? Sollen wir nicht überall an des Menschen Seele rühren, auch im Geographieunterricht?